Aufruf zur Unterstützung der Verkaufsgenossenschaft SHS

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **16 (1921)**

Heft 3: **Lichtensteig**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufruf zur Unterstützung der Verkaufsgenossenschaft S H S.

Die allgemeine und unheimliche Depression, die fast über dem ganzen Geschäftsleben unseres Landes liegt, drückt naturgemäss auch stark auf die Verkaufsgenossenschaft S H S. Diese macht eine schwere Krisis durch, die sie nur überwinden kann, wenn finanzielle Hilfe und Unterstützung rasch und ausgiebig einsetzen.

Der S H S, bekanntlich die Fortsetzung des Dörfli-Basares der Landesausstellung 1914, ist eine Kriegsgründung. Die Erfahrungen, die wir auf der Landesausstellung machten, veranlassten die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz, den Dörfli-Basar auf genossenschaftlicher, breiter Grundlage weiterzuführen. Die Zuversicht der Gründer wurde nicht enttäuscht. Kunstgewerbler, Handwerker und viele Heimarbeiter schlossen sich uns an und wurden unsere Mitglieder und Lieferanten. Zahlreiche weitere Freunde des Heimatschutzes traten der Verkaufsgenossenschaft als Förderer mit einem festen Jahresbeitrag bei.

Da wir grundsätzlich den Gewinn aus den verkauften Waren in erster Linie den Herstellern unserer Verkaufsgegenstände zuführen und uns nur mit einem sehr bescheidenen Anteil begnügen, und da auch die Summe der Fördererbeiträge eine verhältnismässig kleine ist, so genügen diese Mittel, die uns zur Deckung unserer Spesen zur Verfügung stehen, nicht mehr. Der Umsatz in den verschiedenen Filialen hat sich bedeutend vermindert, einige Verkaufsstellen gingen ein, und auch der Ertrag aus temporären Verkäufen blieb hinter demjenigen früherer Jahre stark zurück. Die schlechten Zeiten erklären diese Verhältnisse zur Genüge. Fast jedermann muss sparen, die Feriengäste an Kurorten schränken ihre Ausgaben ein, und auf das ausländische Reisepublikum ist wegen der Valuta nicht zu zählen.

Es gilt aber den S H S in diesen kritischen Zeiten über Wasser zu halten. Wir sind das dem Unternehmen, das erfolgreich gegen minderwertige Reiseandenken kämpft, schuldig, und ganz besonders dürfen wir unsere zahlreichen Lieferanten, die auf uns zählen und denen wir bisher wirksam helfen konnten, nicht im Stiche lassen. Für viele Heimarbeiter, die die Not der Zeit am stärksten spüren, bedeuten die Einnahmen durch den S H S den Hauptverdienst. Wohl waren die Ziele, die wir ursprünglich verfolgten, rein künstlerische, indem wir die Qualität der Reiseandenken und Geschenksartikel zu heben suchten, aber im Laufe der Zeit hat der S H S auch eine wirtschaftliche Bedeutung gewonnen, die nicht verkannt werden darf. Neben der Förderung von Qualitätsarbeit sollen namentlich Verdienstmöglichkeiten für die Kunstgewerbler und die bedrängten Heimarbeiter geschaffen werden. Man darf sagen, dass der S H S wirklich zeitgemässe und praktische Heimatschutzarbeit leistet.

Nach diesen Feststellungen richten wir an alle Freunde der Heimatschutzbestrebungen die dringende Bitte, uns durch Zuwendung von Beiträgen in der gegenwärtigen, schlimmen Zeit zu unterstützen. Wir legen dem heutigen Heft eine Zeichnungskarte bei und sind dankbar, wenn man sich ihrer zahlreich bedient.

Für die Verkaufsgenossenschaft S H S:

Der Obmann: *Robert Greuter.* Der Schreiber: *Théodore Delachaux.*

Bern und *Neuenburg,* im Mai 1921.

Der Zentralvorstand der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz unterstützt obigen Aufruf aufs wärmste und ersucht auch seinerseits um werktätige Förderung der Bestrebungen des S H S.

Der Obmann: *Ernst Lang.* Der Schreiber: *Gerhard Boerlin.*

Zofingen und *Basel,* im Mai 1921.